

## Wer hat die Verdächtigen gesehen?

Nach Kennzeichendiebstahl sucht die Polizei Zeugen

**Hardheim/Höpfingen.** (pol) Wie bereits berichtet, wurden in der Nacht auf Dienstag die Kennzeichen MOS-KM-789 von einem Pkw im Hardheimer Ortsteil Erfeld entwendet. Nach der Veröffentlichung meldete sich eine aufmerksame Zeugin. Der Frau waren am Dienstag, 12. Dezember, zwischen 7 und 8 Uhr, vier Männer aufgefallen, die mit zwei Fahrzeugen in Bretzingen unterwegs waren und im Hof eines Anwesens in der Waldstetter Straße einen Audi aus gelben Reservekanistern betankten. An dem Audi waren offenbar die gestohlenen Kennzeichen angebracht. Die Kennzeichen des zweiten Fahrzeugs lautete BO-SM-992. Diese wurden offenbar missbräuchlich, an einem graublauen Pkw verwendet.

- Die Kripo Tauberbischofsheim ermittelt nun und hat folgende Fragen:
- > Wem sind die beiden Fahrzeuge/Kennzeichen in der Nacht zum Dienstag, 12. Dezember, im Bereich Höpfingen und Hardheim aufgefallen?
  - > Wer kann Hinweise zu dem Pkw geben, an dem die Kennzeichen BO-SM-992 angebracht waren?
  - > Sind die Fahrzeuge oder die Männer noch in anderen Orten aufgefallen?
  - > Wer kann Hinweise auf die vier Männer und deren Aufenthaltsort geben?
  - > Wer kann Hinweise auf die gelben Benzinanker geben? Wo wurden diese gekauft?
  - > Zudem stellt sich die Frage, ob sich die Männer in den frühen Morgenstunden des 12. Dezember mit Frühstück versorgt haben.

Info: Zeugen sowie Personen, die in den vergangenen Tagen im Neckar-Odenwald-Kreis einen Pkw der Marke Audi verkauft haben, sollten dies der Kriminalpolizei Tauberbischofsheim, Tel. 09341/81-0, melden.

## Kloster Bronnbach im „Winterschlaf“

**Bronnbach.** Der Eigenbetrieb Kloster Bronnbach ist von Montag, 18. Dezember, bis Sonntag, 7. Januar, wegen Betriebsferien geschlossen. In dieser Zeit bleibt die Klosteranlage für Besucher geschlossen. Die Verwaltung ist ab Montag, 8. Januar, wieder besetzt. Der Klosterladen mit Vinothek und die Klosteranlage können ab 11. Januar immer donnerstags von 11 bis 16 Uhr besucht werden.

### HARDHEIM

#### Jahreskonzert des Musikvereins

**Hardheim/Schweinberg.** Am heutigen Samstag lädt der Musikverein zu seinem zweiten Jahreskonzert in die Erfthalhalle in Hardheim ein. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn ist um 19.30 Uhr. Traditionell beschließt der Musikverein mit den beiden Jahreskonzerten sein Vereinsjahr. Die Besucher dürfen sich auf Highlights von „Charles Chaplin“, „A Christmas Carol“ über „Star Wars“ bis hin zum „Maxglaner Zigeunermarsch Reloaded“ freuen.

#### Weihnachtsandacht an Heiligabend

**Hardheim.** Auch in diesem Jahr findet eine ökumenische Weihnachtsandacht von und für Jugendliche und Junggebliebene statt. Das Thema der diesjährigen Andacht lautet „Feuerwerk“. Die Andacht findet am 24. Dezember um 23 Uhr in der Pfarrkirche St. Alban in Hardheim statt.

### HÖPFINGEN

#### Gemeindebücherei geschlossen

**Höpfingen.** Die Gemeindebücherei ist während der Weihnachtsferien geschlossen. Die letzte Ausleihe in diesem Jahr findet am Donnerstag, 21. Dezember, statt. Ab dem 9. Januar können wieder Bücher, Zeitschriften und CDs dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr ausgeliehen werden.

#### Weihnachtsfeier der Chöre

**Höpfingen.** (WB) Die drei Chöre des Gesangsvereins treffen sich am Montag, 18. Dezember, um 19 Uhr im Probelokal des alten Rathauses zur traditionellen Weihnachtsfeier.

#### Vom Singkreis

**Höpfingen.** (WB) Der Singkreis Höpfingen trifft sich am Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr im Gasthaus Schmitt zum adventlichen Beisammensein.



Seit 54 Jahren besteht das Gerätedepot – heute Materiallager – auf dem Wurmberg. Im ersten Halbjahr 2019 wird sich entscheiden, ob die Einrichtung möglicherweise doch noch länger als bisher geplant von der Bundeswehr genutzt wird. Foto: Rüdiger Busch

# Die Bundeswehr braucht mehr Lagerflächen

Gute Perspektiven für eine militärische Weiternutzung des Altheimer Munitionsdepots und des Hardheimer Materiallagers

**Hardheim/Altheim.** (rüb) „Derzeit laufen Untersuchungen, die ursprünglich zur Rückgabe vorgesehenen Materiallager und Munitionsdepots nicht zu schließen“, sagte Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen der RNZ anlässlich ihres Besuchs im September in Hardheim. Eine Entscheidung, ob die Einrichtungen in Hardheim und Altheim möglicherweise doch eine Zukunft haben, ist auch drei Monate später noch nicht gefallen. Inzwischen steht aber fest, dass es noch eine Weile dauern wird, bis Klarheit herrscht: Auf RNZ-Anfrage hat die Bundeswehr nun mitgeteilt, dass für das Munitionslager frühestens im zweiten Halbjahr 2018 und für das Materiallager im ersten Halbjahr 2019 Entscheidungen zu erwarten sind.

Die Schließung des Munitionsdepots Altheim wurde vor einem Jahr bis auf weiteres ausgesetzt. Die 105 Hektar große Liegenschaft, in der bis vor kurzem noch tonnenweise Munition und Lenkflugwaffen gelagert waren, sollte ursprünglich bis Mitte 2017 endgültig geschlossen werden.

Zwei Jahre später hätten sich laut Planung die Tore des Hardheimer Materiallagers für immer schließen sollen.



Im zweiten Halbjahr 2018 soll die Entscheidung fallen, wie es mit dem Altheimer Munitionsdepot weitergeht. Foto: Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn

Doch auch das 20 Hektar große Areal auf dem Wurmberg hat möglicherweise doch eine langfristige Zukunft.

Wie die Pressestelle des Logistikkommandos der Bundeswehr mitteilte, sind die Überprüfungen noch nicht abge-

schlossen. „Die ortsfesten Lagereinrichtungen befinden sich seit über einer Dekade in der stetigen Weiterentwicklung und bewegen sich dabei im Spannungsfeld zwischen Effektivität und Effizienz. Die derzeitige Überleitung der Depot-

landschaft in die Zielstruktur (auf Basis des 2012 ministeriell gebilligten Flächenkonzeptes) erfolgte vor dem Hintergrund hoher Komplexität und Dynamik und wird noch bis Ende 2018 andauern.“

Die Weiterentwicklung der ortsfesten Lagereinrichtungen sei in hohem Maße von den zukünftigen Einsatzszenarien und Einsatzverpflichtungen sowie dem daraus abgeleiteten logistischen Bedarf und zusätzlich von parallel laufenden Kooperationsprojekten abhängig. Deshalb gelte es zunächst, eine belastbare Lagerbedarfsprognose zu erstellen. Erste Abschätzungen zu den künftig erforderlichen Lagerkapazitäten für die Bevorratung von Material und Munition würden auf einen deutlichen Mehrbedarf gegenüber der aktuellen „Zielstruktur ortsfeste Lagereinrichtungen 2018“ hinweisen. Die Wiederinbetriebnahme einzelner Standorte stelle dabei eine Handlungsoption dar, heißt es weiter.

Am Ende des detaillierten Analyse- und Entscheidungsprozesses werde das Bundesverteidigungsministerium die Entscheidungen treffen – und zwar für Munitionslager frühestens im zweiten Halbjahr 2018 und für Materiallager im ersten Halbjahr 2019.

# Er war, ist und bleibt ein Gewinn für das Krankenhaus

Leitender Arzt Dr. Herbert Schmid feiert morgen 60. Geburtstag – Chirurg hat großen Anteil an der positiven Entwicklung des Hauses

**Hardheim/Kreuzwertheim.** (rüb) Ein Gespräch mit ihm ist immer ein Gewinn, was nicht nur an seinem angenehmen niederbayerischen Dialekt, seinem wachen Geist und seinem hohen Unterhaltungswert, sondern auch an seinem mit einer Prise Selbstironie gewürzten Humor liegt. Ein Gewinn war und ist Dr. Herbert Schmid aber vor allem für das Hardheimer Krankenhaus, dessen Geschichte der Chirurg seit 1. Januar 2000 als leitender Arzt maßgeblich mitlenkt. Am morgigen Sonntag feiert der Mediziner seinen 60. Geburtstag.

Noch mit 14 schien es eher unwahrscheinlich, dass Herbert Schmid eine medizinische Laufbahn einschlagen würde: Als er sich beim Basteln eines Modellschiffs in den Finger schnitt, fiel er nämlich in Ohnmacht, wie er im Gespräch mit der RNZ verrät. Fremdes Blut kann er jedoch offensichtlich sehen, ohne das Bewusstsein zu verlieren, und so war für ihn der Weg zum Chirurgen frei.

Wann in ihm der Wunsch reifte, Arzt zu werden, weiß er nicht mehr. Der Appetit kam bei ihm beim Essen – sprich: Beim Studium hat er den Spaß an der Medizin entwickelt. Vor allem die Suchen nach Krankheiten hat ihn anfangs fasziniert, und so wollte er eigentlich Internist werden. Diese Stellen waren damals, Anfang der 80er Jahre, jedoch knapp, und so wurde er Chirurg. „Das hat mich dann aber so erfüllt, dass ich gerne dabei geblieben bin“, berichtet der Mediziner, „und heute ist Chirurg mein Traumberuf.“

Geboren wurde Herbert Schmid am 17. Dezember 1957 in Ansbach (Mittelfranken), aufgewachsen ist er in Oberpiebing (Niederbayern). Nach dem Abitur am Johannes-Turmair-Gymnasium in Straubing und dem Grundwehrdienst studierte er von 1978 bis 1984 Humanmedizin an der Freien Universität Berlin. Auf die Approbation 1984 und den zweiten Teil des Grundwehrdienstes, den er als Stabsarzt am Sanitätszentrum in Hildesheim absolvierte, folgten Stellen als Assistenzarzt in Maltersdorf, Singen

und Pfarrkirchen, ehe Dr. Schmid 1994 als Oberarzt am Städtischen Krankenhaus Wertheim anfang. Gut fünf Jahre später folgte der Wechsel nach Hardheim als Belegarzt am Krankenhaus.

An dieser entscheidenden Wegabteilung seines Berufslebens hat aber „König Zufall“ eine wichtige Rolle gespielt: Im „Deutschen Ärzteblatt“ hatte er gelesen, dass für das Krankenhaus in Hardheim ein Chirurg gesucht wird. „Ich dachte damals, das Hardheimer Haus würde zugemacht. Rein aus Neugierde habe ich dort mal angerufen.“ Das Vorhaben, sich diskret nach den Plänen in Hardheim zu erkundigen, scheiterte jedoch grandios. Denn am anderen Ende der Leitung saß Klaus Schwitt aus Wertheim, der zu dieser Zeit stundenweise als Berater für das Hardheimer Krankenhaus arbeitete. Schwitt erkannte den damaligen Wertheimer Oberarzt an der Stimme und lud ihn dazu ein, sich vor Ort ein Bild vom Krankenhaus zu machen. Da konnte Dr. Herbert Schmid nicht „Nein“ sagen.

Der Rest ist Geschichte: Zwar mussten der kurz darauf inthronisierte Verwaltungsleiter Ludwig Schön und der damalige Bürgermeister Heribert Fouquet noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten, doch nach intensiven Verhandlungen wurde Dr. Schmid als leitender Arzt verpflichtet. Statt wie bisher in einer Klinik angestellt zu sein, war



Dr. Herbert Schmid wird morgen 60. Herzlichen Glückwunsch! Foto: Rüdiger Busch

der Mediziner nun mit einer eigenen Praxis selbstständig und gleichzeitig Belegarzt am Krankenhaus – ein Konstrukt, der sich für ihn und später auch für seine Kollegen als ideal erweisen sollte. „Ohne die Möglichkeit, operieren zu können, hätte ich mich nicht als Arzt niedergelassen“, räumt Dr. Schmid ein, „doch so habe ich meine berufliche Erfüllung gefunden.“

Ein Selbstläufer war die folgende Erfolgsgeschichte aber keineswegs. Sowohl baulich als auch was die ärztliche Versorgung angeht, war das Krankenhaus zur Jahrtausendwende alles andere als zukunftsfähig aufgestellt. „Wir hatten damals schon den Plan, weitere Ärzte für uns zu gewinnen“, verrät Dr. Schmid, „und immer, wenn sich die Gelegenheit ergab, haben wir zugeschlagen und das medizinische Spektrum erweitert.“

In den Anfangsjahren war der Chirurg aber auf sich alleine gestellt, Bereitschaft rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, war für ihn die Regel. Freie Wochenenden gab es nur, wenn sein Vorgänger Dr. Jürgen Frank von Zeit zu Zeit den Dienst übernahm. „Dieses Pensum würde ich heute nicht mehr schaffen“, bekennt der Mediziner. Leichter wurde es, als Dr. Alexander Wolfert ab Oktober 2004 die Praxis verstärkte. 2016 und 2017 gab es in Person von Dr. Sabine Kirsch und Arme Bieling weiteren Zuwachs. Die Gemeinschaftspraxis

#### In Hardheim die Erfüllung gefunden

genießt heute einen ausgezeichneten Ruf, auch dank modernster Operationsverfahren wie der Schlüssellochchirurgie. Die ärztliche Seite war aber nur ein Baustein der aufstrebenden Entwicklung, die aus einem akute von der Schließung bedrohten Haus eine Vorzeigeinrichtung mit guten Perspektiven für die Zukunft machte. Denn auch baulich ist kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. „Das ist das Verdienst von ‚Dombaumeister‘ Ludwig Schön, der aus einer Ruine ein Schmuckkästchen gemacht hat“, sagt Dr. Schmid. „In den letzten 17 Jahren hat sich sehr viel getan, die Ausstattung ist sehr gut, der OP ist auf dem neuesten Stand, und wir verfügen über unheimlich engagierte und motivierte Mitarbeiter am Haus.“ Letzteres ist für den Arzt das wichtigste Puzzleteil: „Alleine hätte ich nichts reißen können. Nur als Mannschaft kann man Erfolge feiern – und die Mannschaft hier ist einfach klasse!“ Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Fachärzten am Haus sei immer sehr gut gewesen, sagt der leitende Arzt und verweist auf die Unterstützung durch seinen Stellvertreter, Internist Dr. Andreas Mövius.

Was die Perspektiven des Krankenhauses angeht, ist Schmid optimistisch: „Ich glaube an die Zukunft des Hardheimer Krankenhauses!“ Wenn es vernünftig weitergeführt werde, könne es den Bestrebungen der großen Politik, die kleine Häuser schließen möchte, ein Schnippchen schlagen. Wie lange er dabei noch selbst aktiv mitarbeitet, weiß er nicht: „Schon noch einige Jahre – solange ich Spaß daran habe“. Und nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wird es dem verheirateten Vater dreier erwachsener Kinder garantiert auch nicht langweilig werden. Erste Pläne für den Ruhestand gibt es schon, etwa Reisen oder die Modelleisenbahn, die er im Keller seines Hauses in Kreuzwertheim aufbauen möchte. Und dann trägt sich Dr. Schmid noch mit dem Gedanken, ein Buch zu schreiben. Unterhaltsame Geschichten hat er ohne Zweifel genügend in petto.